Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 3

Artikel: Senioren 80 : ein Bericht aus Karlsruhe
Autor: Rinderknecht, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-723044

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Senioren 80

Ein Bericht aus Karlsruhe

Zum drittenmal nach 1974 und 1978 wurden in den Ausstellungshallen und Seminargebäuden vom Kuratorium «Senioren» und der Stadt Karlsruhe vom 15. bis 20. April eine grosse Informationsschau und ein interdisziplinärer wissenschaftlicher Kongress für die Praxis durchgeführt. Die Veranstaltung unter dem Patronat von Bundespräsident Carstens wird offiziell gefördert vom Bundesministerium für Jugend, Familie und Gesundheit, Arbeit und Sozialordnung Baden-Württemberg. Da sich auch in der Schweiz Bestrebungen zur Durchführung ähnlicher Anlässe abzeichnen, drängte sich ein Besuch auf.

120 Aussteller — 30 000 Besucher

So ungefähr lautet die Bilanz der Ausstellung. Der Besucher stellte fest, dass etwa 50 Stände von Firmen der Branchen Gesundheitspflege, Kosmetik, Verpflegung, Textilien, Badeorte, Hobbyarbeiten und Buchverlage belegt wurden. Das Angebot stiess auf lebhaftes Interesse. Es war durchaus auf die Zielgruppe der älteren Konsumenten ausgerichtet.

An vollen 70 Ständen wurde informiert. Altenpflegeschulen, das Rote Kreuz, die kirchlichen Sozialwerke, das Arbeitsamt, die Rheuma-Liga, der Diabetiker-Bund, der Sportbund, die Gartenfreunde, die Polizei, Bundespost, Verbraucherzentrale usw. zeigten, was sie für die Senioren tun. Dabei fiel auf, dass viele Aussteller auch Standbetreuer im Rentenalter beschäftigten. Das wirkte sympathisch. Denn junge Damen mögen noch so charmant aussehen, glaubwürdiger wirken doch die Altersgefährten.

Vielfältige Aktivierung und Altersinformation

Ein reichhaltiges Nonstop-Programm wurde im **Aktivitätszentrum** mit und für die Senioren geboten. Berühmte Schauspieler und Schriftsteller erzählten, Turn-, Tanz-, Sing-, Jazzgymnastiklektionen setzen jeweils Hunderte von Armen, Beinen oder Kehlen in Bewegung. Modeschauen, Schuhvorführungen — von Senioren vorgeführt — fanden grosses Interesse.

Im **«Studio für Ernährungsberatung»** wurden gute Ratschläge (und auch Kostproben) geboten, man zeigte, worauf beim Kauf von Haushaltungsgeräten zu achten ist, erklärte Diätverpflegung, führte Haut- und Haarpflege vor, informierte über Energiesparen im Haushalt.

Eine ganze Reihe von **Vorträgen** bot Anregungen aller Art: Schwerhörigkeit, Therapeutisches Malen, Gedächtnisspiele, Rheumakrankheiten, Brand- und Explosionsgefahren im Haushalt, Aktiver Umweltschutz, Märchenstunden (zum Weitererzählen bei Enkeln) — das waren einige der Möglichkeiten.

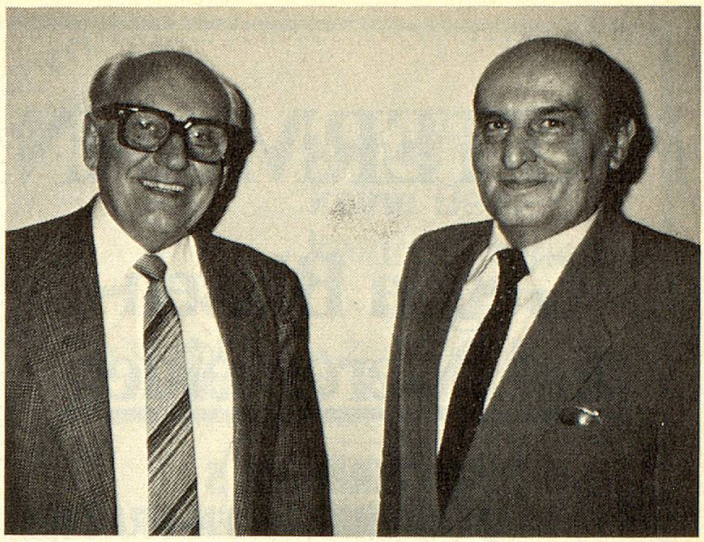
Ueberdies gab es viele **Sonderveranstaltungen:** einen Unterhaltungsnachmittag für alt und

jung, eine öffentliche Radiosendung, ein «Offenes Tanzen», eine grosse Ausstellung von Hobbyarbeiten, eine Kundgebung «Interessenvertretung älterer Menschen» (vielleicht wegen des Wahljahrs 1980?).

Positive Bilanz

Eindeutig ist der Trend zur Eigentätigkeit und zur Information der Besucher auf allen Gebieten. Sie sind selbstbewusster, kritischer als früher, treten durchaus nicht mehr als Hilflose in Erscheinung. Sie spüren, dass sie als Konsumenten zunehmenden Einfluss haben und prüfen die Angebote genau. Auch die Aussteller geben sich mehr Mühe, stellen sich bewusster auf die Senioren ein.

Trotzdem: der Initiant der Ausstellung, Herr **Heinz Hennrich,** war noch nicht voll befriedigt. «Ich erwartete eigentlich, dass allmählich mehr Firmen diese Schau als Testmarkt für neue Produkte benützen würden. So wären beispielsweise Elektrogeräte mit zu kleinen Schaltern oder Aufschriften verbesserungswürdig. Geschätzt würden sicher auch Radios mit einer Vergrösserungslinse für die Skala oder technische Gebrauchsanweisungen, die auch für ältere Benützer von Haushaltapparaten oder Musikgeräten verständlich wären.



Die beiden Initianten: Prof. Böhlau (links) und Heinz Hennrich.

Der Kongress

Prof. Dr. med. Volker Böhlau aus Frankfurt, der wissenschaftliche Leiter des Kongresses, hatte zum Kongressbeginn das grosse Bundesverdienstkreuz aus der Hand von Ministerin A. Griesinger erhalten. Als Direktor des Max-Bürger-Instituts für Altersmedizin und Chef-

Aktiv am Leben teilnehmen!

In's Konzert oder Theater gehen; Vorträgen und Führungen folgen; Reisen; mit guten Freunden plaudern; Mitzureden.

Stehen Ihnen Hörprobleme bei der Erfüllung dieser berechtigten Wünsche im Wege?

Wenden Sie sich unverbindlich an uns.

Vertragslieferant der IV, AHV, SUVA sowie Militärversicherungen.

Hörservice AG

8001 Zürich, Talstrasse 39, Telefon 01 / 221 05 57
8400 Winterthur, Marktgasse 41, Telefon 052 / 23 93 21
5610 Wohlen, Zentralstrasse 27, Telefon 057 / 66 220

NATTERMANN

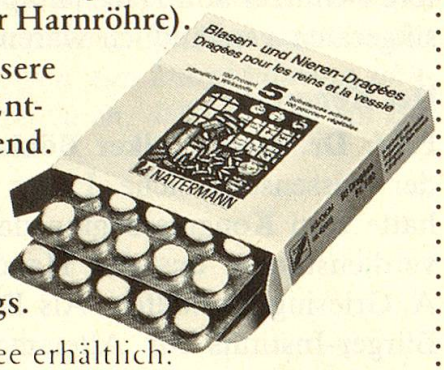
Gegen Blasen- und Nierenleiden

NATTERMANN 5
NEU BLASEN- UND NIEREN-DRAGÉES

Enthalten garantiert 100% pflanzliche Wirkstoffe. Bei Beschwerden der ableitenden Harnwege (Entzündungen des Nierenbeckens, der Blase und der Harnröhre).

Bewirken bessere Durchspülung. Entzündungshemmend.

Dragées – ideal für Berufstätige und für unterwegs.



Auch als Arzneitee erhältlich:
Zum Aufbrühen oder als Instant (sofortlöslich).

Gegen Schlaflosigkeit und Nervosität

NATTERMANN 6 Instant
NERVENBERUHIGUNGS- UND SCHLAFTEE

Entspannt, beruhigt und begünstigt leichtes Einschlafen.

Die pflanzlichen Wirkstoffe dämpfen Erregung und beruhigen die Nerven.

Mild, ohne Nebenwirkungen.

Als Instant (sofortlöslich) oder zum Aufbrühen.

NATTERMANN

EIN BEWÄHRTER NAME FÜR ARZNEITEE UND NATÜRLICHE HEILMITTEL.
Beratung in Ihrer Apotheke oder Drogerie.

S+V 7/79

Im Aktivitätenzentrum wurde das Publikum mit Erfolg zum Mitmachen animiert.

arzt des Taunussanatoriums in Bad Soden verfügt er über die nötige Kompetenz. Seine Leistung ist bedeutend, hatte er es doch bereits zum drittenmal fertiggebracht, etwa 70 kompetente Fachleute als Referenten und Experten aus der ganzen Bundesrepublik nach Karlsruhe zu bringen. Als besonderes Merkmal «seines» Kongresses darf man die Zusammenführung von Wissenschaft und Praxis sehen. Während die Ausstellung für jedermann geeignet ist, wendet sich der Kongress an die Mitarbeiter in der Alterspflege, die Praktiker. Dabei wird grosser Wert darauf gelegt, dass die Wissenschafter sich in der Sprache der Zuhörer bewegen und auf ihr «Fachchinesisch» weitgegend verzichten. Während man an den Vormittagen Plenarvorträge hörte (die Tagesthemen hiessen «Gesund ins Seniorenalter», «Die soziale Situation der Senioren», «Sinnvolle Gestaltung des Seniorenalters»), fand man in den Offenen Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag Gelegenheit zum Dialog mit den «Profis». Hier kam es zu meist regen und fruchtbaren Gesprächen, gelegentlich sogar zu hitzigen Diskussionen.

Mir scheint, dass man es in Karlsruhe versteht, Theorie und Praxis zu verbinden. «Die Wissenschaft lebt schliesslich von den Groschen der Erwerbstätigen und Steuerzahler, also müssen ihre Erkenntnisse auch dem Volk zugute kommen» — mit diesem Gedanken von H. Heinrich hat man eine sinnvolle, nachahmenswerte Lösung gefunden.

Bildbericht Peter Rinderknecht